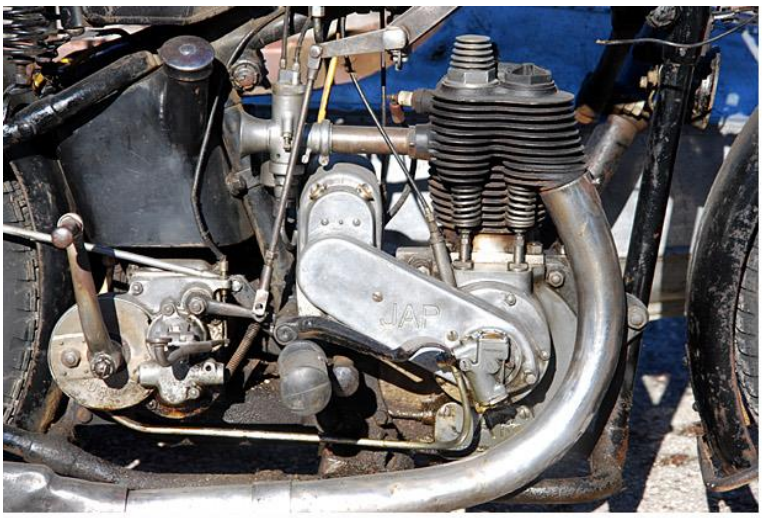
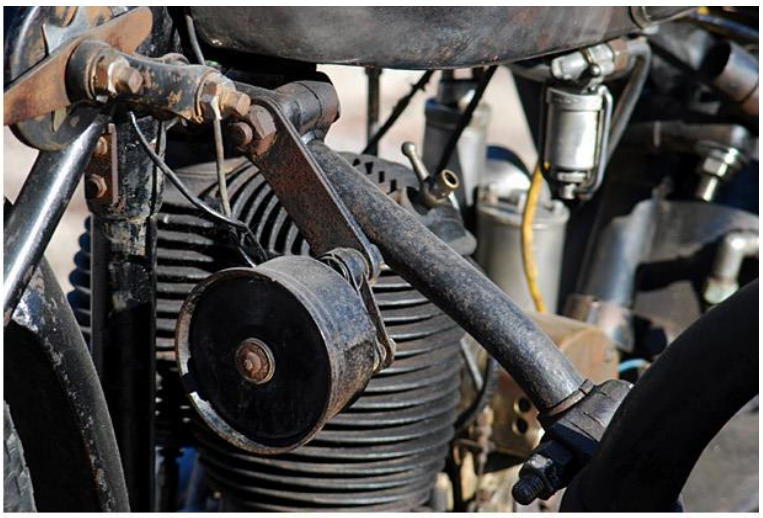
Schweizer Konfektionär - UNIVERSAL 500 JAP Gespann 1932

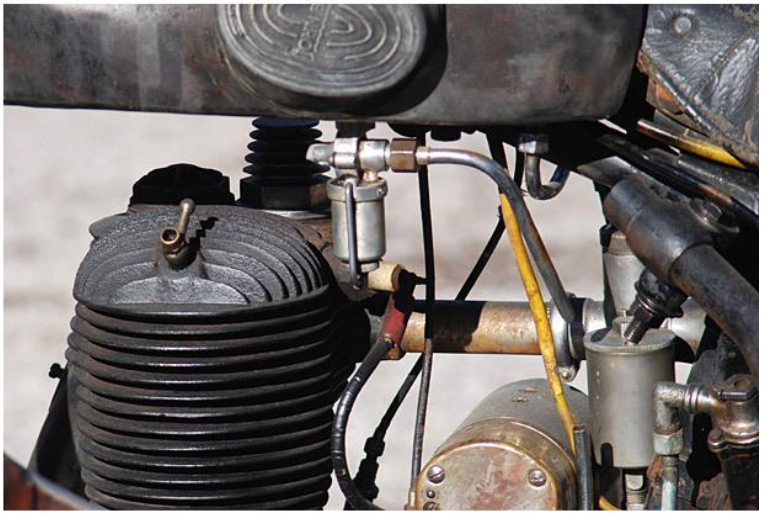
„Helvetia“ hieß das erste Modell - ein Einzylinder mit 170ccm Hubraum - der 1928 gegründeten Firma Universal aus Willisau bei Luzern – ein naheliegender Name für ein Motorrad eines Schweizer Unternehmens. Das nächste Modell trug dann aber schon den Schriftzug „Universal“ auf dem Tank – offenbar hatte man den Export im Auge, und dieser Name funktioniert ja geradezu prächtig im englischen Sprachraum. Zu Beginn der dreißiger Jahre war dann auch die Produktpalette recht umfangreich geworden, Universals gab es in allen Kubaturen, bis hin zu einem vollen Liter. Die Motoren kamen aus den Ländern, in denen der Hauptabsatzmarkt gesucht wurde: Deutschland (Ilo) und eben England (Anzani und JAP).
1936 erst entstanden eigene Motoren: man hatte sich die bisher verwendeten Einbaumotoren von JAP offenbar gut angeschaut, die seitengesteuerten V Zweizylinderaggregate konnten ihre Vorbilder nicht wirklich verleugnen. Aber das ist Stoff für eine andere Geschichte.

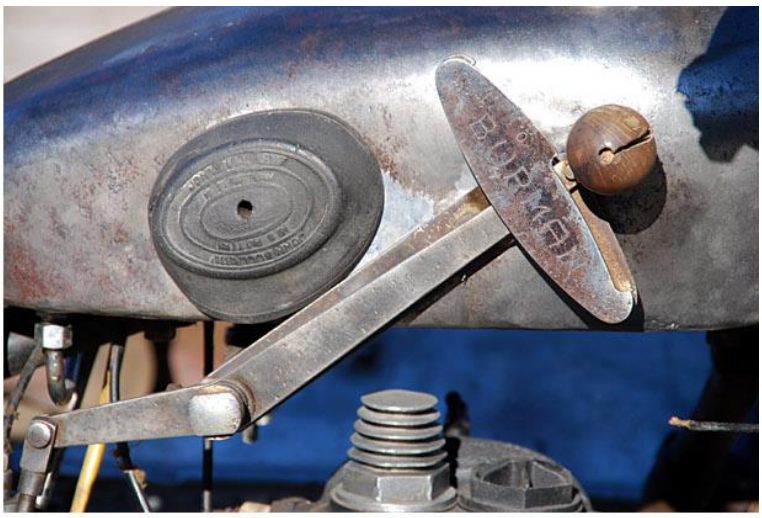
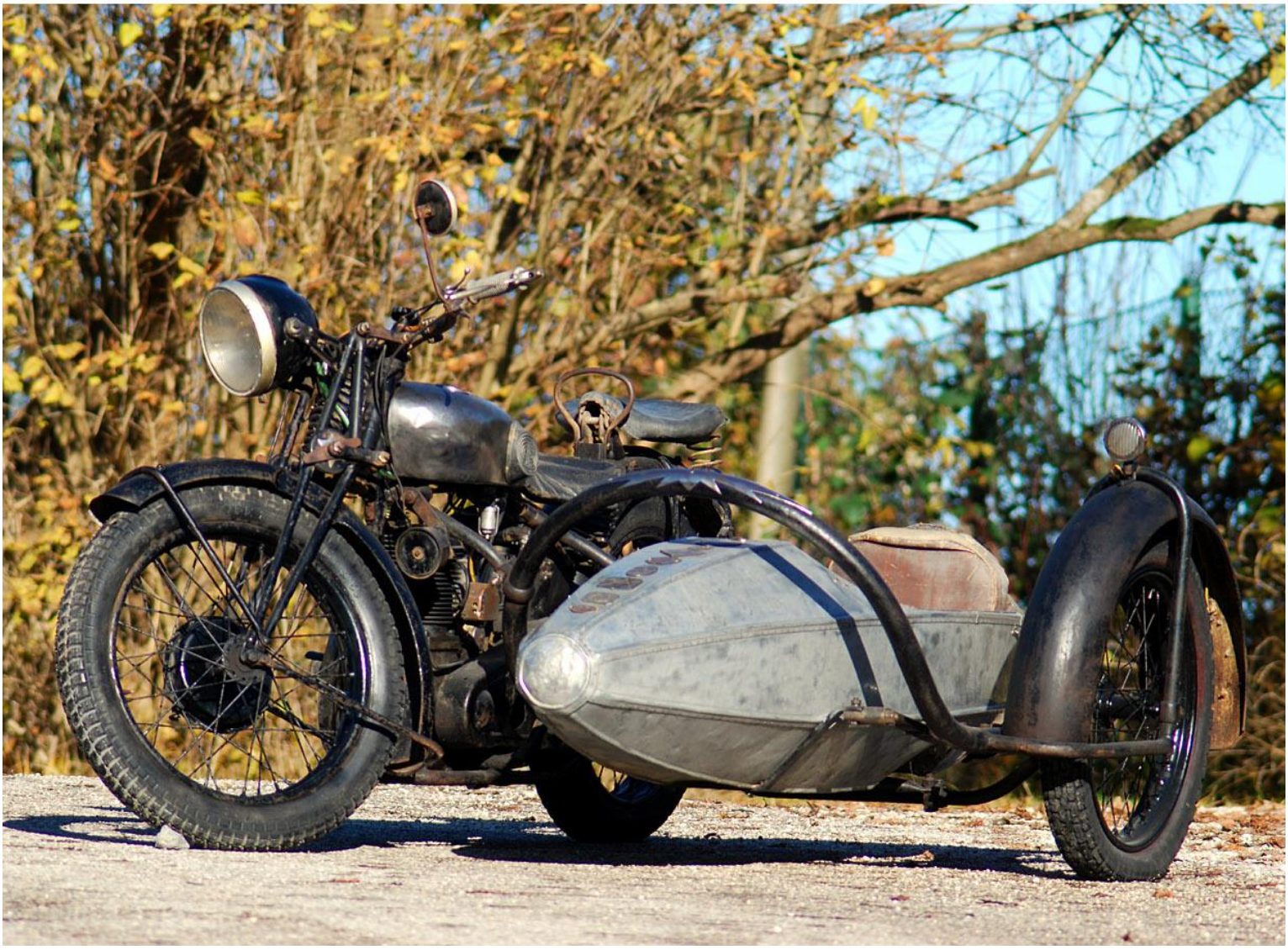
Dieses Gespann stammt aus dem Jahr 1932 und dürfte eine bewegte Vergangenheit hinter sich haben, wie die vielen Plaketten auf dem Boot des schnittigen Steib Seitenwagens bezeugen.
Der seitengesteuerte Halblitermotor kommt von JAP aus England. JAP steht für John Alfred Prestwich, der 1874 geboren wurde und sich schon als Junge sehr für Technik interessierte. Mit 14 Jahren baute er selbst eine Dampfmaschine! Weil aber sein Vater Fotograf war, verlegte er sich auf ein anderes Gebiet, er baute Filmkameras und Optiken. Und die waren so gut, dass sogar Robert Falcon Scott bei einer seiner Antarktisexpeditionen eine Prestwich Kamera mit sich führte! Aber die Motoren ließen ihn nicht los, und 1902 entwickelte er seinen ersten Explosionsmotor, einen Viertakter mit 292 ccm Hubraum. Schon dieser trug sein Namenskürzel JAP auf dem Kurbelgehäuse. Dieser Motor war noch so konzipiert, dass man ihn bei jedem herkömmlichen Fahrrad über dem Vorderrad montieren konnte. Der Motorradhersteller Triumph war der erste Kunde Prestwichs, der zu dieser Zeit auch noch komplette Fahrzeuge baute, zum Beispiel Dreiräder, die von seinem Produkt, einem seitengesteuerten Aggregat mit 437 ccm Hubraum angetrieben wurden. Weil sich der Verkauf an andere Hersteller als lukrativer herausstellte (immerhin gehörten so namhafte Marken wie Matchless, Chater Lea und BAT zu seinen Kunden), stellte Prestwich 1910 die Entwicklung eigener Fahrzeuge ein. Zu dieser Zeit hatte er bereits fünf verschiedene Motoren im Angebot, die er an 50 Firmen weltweit vertrieb!

Nach dem ersten Weltkrieg verringerte sich sein Kundenstamm zuerst auf nur mehr 25 Firmen, zu denen aber so Prominente wie zB. Brough Superior und Zenith gehörten. Zahlreiche Siege, die mit seinen Motoren errungen wurden, waren aber beste Werbung, und bald lieferte er wieder in alle Welt, darunter auch nach Deutschland und Österreich (Smart, Delta Gnom, etc.) Weil er aber die Weltwirtschaftskrise heraufdämmern sah (zahlreiche Firmen mussten ihre Tore schließen, andere verlegten sich immer mehr darauf, eigene Aggregate zu entwickeln) suchte er ein zweites Standbein und gründete eine Firma zur Herstellung von Bleistiftminen! Im nachhinein betrachtet eine nicht unkluge Entscheidung, denn in den 30er Jahren ging der Absatz von Einbaumotoren tatsächlich dramatisch zurück, und nach dem Krieg konnten sich JAP Motoren hauptsächlich noch als Spezialtriebwerke bei Sandbahnrennen behaupten – die Firma selbst war bereits 1945 vom Konkurrenten Villiers übernommen worden.


JAP






BORMAN